

„Die rote Weltzeit“ eröffnet

Mit einer schlichten Feier wurde am Freitagvormittag die von der Gauleitung Sachsen der NSDAP und der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltete Wanderausstellung: „Die rote Weltzeit — der Bolschewismus“ eröffnet...

Nachdem Fansarenklänge von Orchesterjungen gelassen, verklangen waren, hielt der Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, S. A. G. Mann, die Eröffnungsansprache...

So klang die Eröffnungsfeier voller tiefen Sinnes mit dem Gruß an den Führer aus. Und als man — um das schon Gesehene und hier schon Gesehene noch einmal zu überblicken — die Ausstellung nach einem nochmaligen Rundgang verließ, drängten sich draußen bereits zahlreiche Volksgenossen, die ebenfalls Einlass suchten...

Uhlands 150. Geburtstag in den Schulen. Der Reichserziehungsminister hat bestimmt, daß alle im untersten Schuljahr am 16. April d. J. in würdiger Weise des großen Dichters Ludwig Uhland zu gedenken haben...

Johann Gottlob v. Quandt zum Gedenten

Eine literarische Abendfeier

Dem großen Kunstfreund, Sammler und Förderer vor allem des Dresdner Kunstlebens, Johann Gottlob v. Quandt, galt eine schlichte, aber gehaltvolle Gedächtnisfeier, die der Sammlerkreis zu Dresden veranstaltete...

„Proben aus den Reisetagebüchern Quandts“ las mit Frische und Anschaulichkeit Johannes Cotta. Auch hier zeigte sich der Mensch und Künstler als scharfer, aber auch zu Schöpferei neigender Beobachter von Land und Leuten...

Pflanzung einer Gedächtnislinde

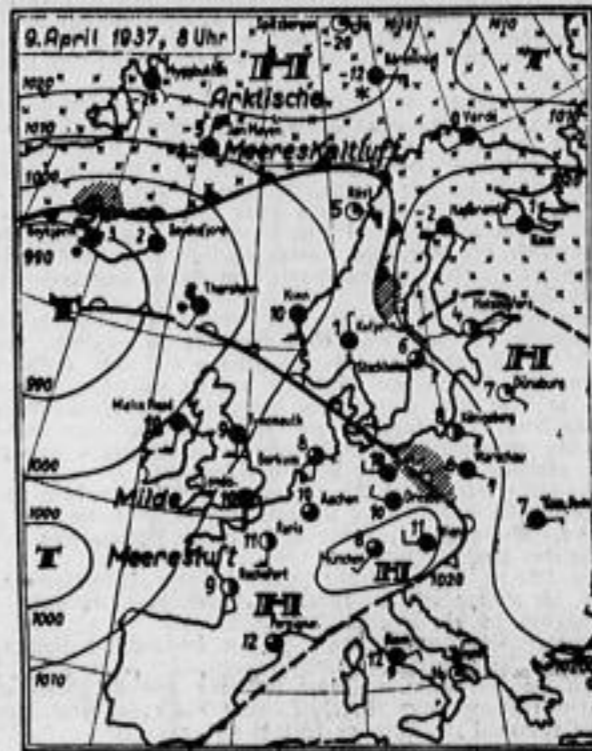
Der feinem schönen ehemaligen Garten am Königsufer nahe der Augustbrücke wurde heute Freitag, am 150. Geburtstag Johann Gottlob v. Quandts, zu Ehren des großen Kunstförderers eine Gedächtnislinde durch den Sammlerkreis Dresden gepflanzt...

„Balde“ eingeleitet hatte, nahm der Obmann des Sammlerkreises, Edward Reifner, das Wort. An dieser Stelle, wo von Quandts einst gewirkt habe, sei man heute zusammengekommen, um dem Toten anzureufen, daß Dresden ihn nicht vergesse...

Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung. Am Montag, 19 Uhr, beginnt in den Technischen Lehranstalten der von der Reichshandwerkerschaft im Auftrag der Handwerkskammer veranstaltete Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfungen...

Wetternachrichten vom 9. April

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage. Nach Durchzug der getriggerten Regenfront kommt es am Freitag bei wechselnder Bewölkung noch zu einzelnen Schauern. Bei der großen Luftfeuchtigkeit und der einsetzenden Erwärmung muß auch wieder mit gewittrigen Zügelungen gerechnet werden...

Table with 7 columns: Stationen, Temperatur (Tages, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Beschreibung), Regen (mm), Schneehöhe (cm). Lists stations like Dresden, Leipzig, Regensburg, etc.

Wettervorhersage betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bew. 2 teilweise bew., 3 bewölkt, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Nebel, 10 Regen, 11 Schnee, 12 Gewitter. Temperatur + Wärme...

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Tabelle mit 7 Spalten: Ort, Pegel, Datum, Elbe, Elster, Mulde, Saale, Oder. Zeigt Wasserstände für verschiedene Orte am 9. April 1937.

Wetterausblick für Sonnabend. Großteil bewölkt, zeitweise aufhellend, Neigung zu gewittrigen Störungen, später erneut Bewölkungszunahme. Sehr milde, Winde aus südwestlichen Richtungen.

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Tabelle mit 7 Spalten: Ort, Pegel, Datum, Elbe, Elster, Mulde, Saale, Oder. Zeigt Wasserstände für verschiedene Orte am 9. April 1937.

Bismarcks einziges Auftreten. In seiner Petersburger Zeit konnte auch Bismarck einmal Ruhm als Sänger ernten. Es war während einer Festlichkeit, und ihm zu Ehren wurde ein deutsches Lied gesungen...

Seltene Sänger. Friedrich der Große als Konzertsänger. Große Männer des Schwersieds und der Staatskassen waren oft begeisterte Freunde der Musik...

Deutsche Dichterreise durch Brasilien. Der schwäbische Dichter Karl Roth hat soeben eine Vortragsreihe durch Brasilien beendet, die ihn in ungefähr 40 deutsche Städtchen führte...

Schönherz-Neuaufführung. Im Wagner Stadttheater fand die Uraufführung des neuesten Theaterstückes von Karl Schönherz „Die Fahne weht“ statt. Das Drama, das zur Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe spielt...

Wetterausblick für Sonntag. Großteil bewölkt, zeitweise aufhellend, Neigung zu gewittrigen Störungen, später erneut Bewölkungszunahme. Sehr milde, Winde aus südwestlichen Richtungen.

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Tabelle mit 7 Spalten: Ort, Pegel, Datum, Elbe, Elster, Mulde, Saale, Oder. Zeigt Wasserstände für verschiedene Orte am 9. April 1937.

Wetterausblick für Sonntag. Großteil bewölkt, zeitweise aufhellend, Neigung zu gewittrigen Störungen, später erneut Bewölkungszunahme. Sehr milde, Winde aus südwestlichen Richtungen.

Raubüberfall planmäßig vorbereitet, aber mißglückt

Als ein 70 Jahre alter Rentner in der Nacht zum Donnerstag sein Wohngrundstück in der Siegelstraße aufsuchte, wurde er vor seiner im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung von dem 34-jährigen Johannes Scholze, in Dresden, Siegelstraße 24, 3, wohnhaft, von hinten überfallen und dabei zu Boden geworfen...

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß Scholze den Raubüberfall planmäßig vorbereitet hatte. Am Abend bereits hatte er sich überzeugt, daß der Rentner zum Kartenspiel gegangen war und hatte sich dann Zugang zu dem Wohnhaus des Rentners verschafft...

Scholze wurde auch zu dem am 18. März 1937 ausgeführten Banktaschenraub in der Dresdner Heide als Täter überführt. Das damals von dem unerkannt entkommenen Räuber erlangte Geldstückchen und das Photographienalbum wurden bei ihm vorgefunden...

Verwunden wurde er die Tat zugeben. Scholze wird der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Tot aufgefunden

In der Nacht zum 8. April wurde die Mordkommission der Kriminalpolizei Dresden nach Altenberg gerufen, wo ein 34 Jahre alter Zollbeamter von seinem Vorgesetzten bei einem Kontrollgang tot in einem Straßengraben an der Straße Altenberg-Rehefeld aufgefunden worden war...

Getrunken am Steuer

Auf der Schloßstraße fuhr am Donnerstag gegen 6 Uhr morgens ein Betriebsleiter mit seinem Personenkraftwagen durch das Georgenlo in Richtung Altmarkt. Offenbar hatte er seinen Wagen nicht in der Gewalt, so daß dieser auf der vom Balken schlüpfrigen Straße ins Rutschen kam...

Landesmusik den uns besonders bekannten Landschaften und Architekturen in den Bildern zu „Bau“, 2. Teil, Nektron, Kalmund und in der „Jauberslöte“ zu ganz besonders schöner Wirkung verhelfen. In all diesen qualitativen Arbeiten kommt auch die quantitative Leistung in Tausenden von gemalten Quadratmetern zum Ausdruck...

Schönherz-Neuaufführung

Im Wagner Stadttheater fand die Uraufführung des neuesten Theaterstückes von Karl Schönherz „Die Fahne weht“ statt. Das Drama, das zur Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe spielt und dem Mut, der Treue und Selbstaufopferung eines Völkchens aus Liebe zur angestammten Scholle ein erhabenes Denkmal setzt...

Deutsche Dichterreise durch Brasilien

Der schwäbische Dichter Karl Roth hat soeben eine Vortragsreihe durch Brasilien beendet, die ihn in ungefähr 40 deutsche Städtchen führte. Karl Roth, der das Amt eines Rathsherrn in Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, bekleidet, stellte die Schicksalsverbundenheit der Heimat mit den Auslandsdeutschen in den Mittelpunkt seiner Vorträge...

Seltene Sänger

Friedrich der Große als Konzertsänger. Große Männer des Schwersieds und der Staatskassen waren oft begeisterte Freunde der Musik. Zu ihnen gehörte der alte Fritz, der bekanntlich nicht nur ausgezeichnet die Fiddle blies, sondern sich auch erfolgreich als Komponist betätigte. Er hat sich sogar einmal als Konzertsänger — wenn auch geringen — Vorber verdient, denn seine Stimme war nicht schön. Eines Tages sollte im Schloß ein Konzert stattfinden. Der Sänger war nicht sehr musikalisch, und der König war ungehalten über die vielen falschen Töne des Sängers...

Bismarcks einziges Auftreten. In seiner Petersburger Zeit konnte auch Bismarck einmal Ruhm als Sänger ernten. Es war während einer Festlichkeit, und ihm zu Ehren wurde ein deutsches Lied gesungen, aber falsch. Das konnte Bismarck nicht zulassen. Er trat daraufhin das Lied in richtiger deutscher Aussprache noch einmal zur größten Begeisterung der Festgesellschaft vor. Als er beifällig wurde, sagte er lachend: „Glumal und nicht wieder!“

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Tabelle mit 7 Spalten: Ort, Pegel, Datum, Elbe, Elster, Mulde, Saale, Oder. Zeigt Wasserstände für verschiedene Orte am 9. April 1937.

Wetterausblick für Sonntag. Großteil bewölkt, zeitweise aufhellend, Neigung zu gewittrigen Störungen, später erneut Bewölkungszunahme. Sehr milde, Winde aus südwestlichen Richtungen.

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Tabelle mit 7 Spalten: Ort, Pegel, Datum, Elbe, Elster, Mulde, Saale, Oder. Zeigt Wasserstände für verschiedene Orte am 9. April 1937.

Wochenplan des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus. Sonntag außer Anrecht: „Tosca und Jolanda“ (5.30 bis 10.30). Montag Anrecht A: „Maffiella Doni“ (7.30 bis 10.30). Dienstag Anrecht A: „Margarete“ (7.30 bis 10.30). Mittwoch Anrecht A: „Rossini in Neapel“ (8 bis gegen 11). Donnerstag Anrecht A: „Rigoletto“ (7.30 bis 10.30). Freitag außer Anrecht: „Carmen“ (8 bis gegen 11). Sonnabend außer Anrecht in neuer Einstudierung: „Elettra“ (8 bis 9.45). Sonntag außer Anrecht: „Rossini in Neapel“ (7.30 bis gegen 10.30). Montag außer Anrecht: „Die Bohème“ (8 bis nach 10.15).

Schauspielhaus. Sonntag außer Anrecht: „Der Reiter“ (7.30 bis 10). Montag Anrecht A: „Das Rätschen von Heilbrunn“ (7.30 bis 11). Dienstag Anrecht A: „Thor's Gast“ (8 bis 10.30). Mittwoch Anrecht A: „Diana im Bade“ (8 bis nach 10). Donnerstag außer Anrecht: „Lumpenkindchen“ (8 bis nach 10.30). Freitag Anrecht A: „Der Reiter“ (8 bis 10.30). Sonnabend Anrecht A: „Verspöck mit nichts“ (8 bis gegen 10.15). Sonntag außer Anrecht: „Das Rätschen von Heilbrunn“ (7 bis 10.30). Montag Anrecht B: „Diana im Bade“ (8 bis nach 10).

Wochenplan des Theaters des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz) vom 10. bis 19. April. Sonnabend und Sonntag: „Die Wälschergel“; Montag: „Dichter und Bauer“; Dienstag: „Die Wälschergel“; Mittwoch: „Dichter und Bauer“; Donnerstag: „Der Wälschergel“; Freitag: „Die Wälschergel“; Sonnabend: „Der Wälschergel“; Sonntag (18.): „Die Wälschergel“; Montag: „Dichter und Bauer“.

Wochenplan des Kammertheaters vom 12. bis 19. April. Montag: „Guten Mitten“; Dienstag bis Donnerstag: „Gottspiel Paul Ring“ mit Berliner Ensemble; „Ederleins Zente“; Freitag bis Sonntag: „Gottspiel Paul Ring“; „Meine Freundin Barbara“.

Übernahme. Der G. S. Verein „Carl“ veranstaltet am Sonnabend (10.) um 8 Uhr ein Konzert im Palmengarten. — Der G. S. Verein „Carl“ singt am gleichen Tage in ständiger Zeit im G. S. Verein.

25-jähriges Bühnenjubiläum Rudolf Venus. Der Dresdner Bühnenmaler Rudolf Venus hat seine erste Ausbildung bei Professor Dreher an der Kunstgewerbeschule erhalten. Vor 25 Jahren, 1912, kam er als Malerlehrling an das Staatstheater zu Professor Alentzky. Am Weltkrieg hat er als Frontsoldat im Westen teilgenommen. 1920 wurde er Bühnenmaler am Staatlichen Schauspielhaus unter Adolf Wabnitz. Seit 1925 ist er Leiter des Malerlokals des Staatlichen Schauspielhauses. In der Weiterbildung vom Maler zur Bühnenmalerkunst sind unter seinen Händen die wichtigsten Stalpakete, Fronten und Dekorationsmalereien entstanden, die durch ihre virtuose Behandlung in der Zeit...

Wasserspiegel der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Tabelle mit 7 Spalten: Ort, Pegel, Datum, Elbe, Elster, Mulde, Saale, Oder. Zeigt Wasserstände für verschiedene Orte am 9. April 1937.

Wetterausblick für Sonntag. Großteil bewölkt, zeitweise aufhellend, Neigung zu gewittrigen Störungen, später erneut Bewölkungszunahme. Sehr milde, Winde aus südwestlichen Richtungen.

Die Familie Kermichen

ROMAN VON FRIDA NETTELBECK

7. Fortsetzung

So sind nur die Wädel wirklich frohlich und ganz zufrieden. Spitzchen hört nicht auf zu fragen, und Ulla hört nicht auf zu berichten. Doch einmal hat wohl auch Spitzchen alles gefragt, aber nein, Spitzchen muß immer noch etwas wissen: Wie wird es denn, Ulla, nehmt ihr eine eigene Wohnung oder leere Zimmer mit Küchenbenutzung?

„Eine eigene Wohnung ist und einstweilen noch zu teuer.“ „Ach!“ ruft Spitzchen und wendet sich zu Frau Rositsch: „Die schade, daß Fedor nicht zum Arbeitsdienst geht, ich habe ihm das vorher noch mal gesagt, aber er will sich nicht freiwillig melden, ich finde das ganz unverständlich. Dann könnte Ull hier die beiden Vorderzimmer nehmen, herrlich würde das sein!“

Das ist wieder einmal so richtig Spitzchen, die den Mund nicht halten kann. Ulla ist begeistert von der Idee. „Ja, Fedor, wie ist es, melde dich doch!“

„Nein“, sagt Fedor, und dieses eine Wort kommt kaum zwischen seinen seit zusammengepreßten Lippen hervor. Er hebt auf, drängt den Stuhl mit dem rechten Fuß zurück, doch er hinten überkippt und schallt gegen die Holztafel der Sofalehne schlägt, und verläßt das Zimmer.

Einen Augenblick ist es still. „Lieber Gott, Spitzchen“, kichert Frau Rositsch. Aber jetzt ist Spitzchen in ihrem Element, jetzt ist sie nicht mehr zu halten. „Du mußt ihn vornehmen, Ulla, es ist doch nur zu seinem elischen Besen, wie kann er sich so unterliegen lassen, weil er nicht gleich Offizier werden kann? Dellinger Bimbam, und allen liegen doch die gebrochenen Tauben nicht einfach in den Mund, wir müssen doch alle kuscheln! Rimm ihn mal vor, Ulla, du bist die Einzige, die mit ihm sprechen kann und von der er sich etwas sagen läßt.“

Ulla ist auch ein wenig blaß geworden. Was soll sie dem Bruder sagen, ist es nicht genug, wenn Spitzchen ihm sagt, was alle denken? Neigt sie es ganz still am Tisch, eine unangenehme Stille. Heinrich Kermichen läßt sich sehr unangenehm und sieht angestrengt zum Fenster hinaus. Doch da sagt Spitzchen an, sich mit ihm über ihre Arbeit zu unterhalten, und sie bringt es wirklich fertig, ihm ein bißchen über das Feinliche des Kuffritts hinwegzureden. So ist Spitzchen nun einmal: immer vornehm mit dem Mund und leidet oft sehr unüberlegt dabei.

Ruttchen liegt ganz ruhig auf ihrem Platz und tut so, als höre sie auf das, was Ulla Geppert da erzählt. Ulla verliert sich zu beruhigen, aber es gelingt ihr nicht, denn ein Ausdruck im Gesicht des Bruders hat sie unruhig gemacht. Er ist so blaß und gleichgültig gemein, viel gleichgültiger noch als sonst. Ihr kommen die beiden Wattenfingeln in den Sinn, die unbedarft an den Menschen vorüberflogen und die seit so gleicher Zeit in der Erde verschwanden.

Die Ull kriecht in der Abendsonne, die ihre Strahlen über den Rasen schickt. Ihre Narbe ist groß, ist kaum noch zu erkennen. Sie sagt ein Wort der Entschuldigung und geht dem Bruder nach.

Die Tür zu Fedors Stube ist verschlossen. Ulla klopf an. „Fedor, ich möchte mit dir sprechen, Mach' die Tür auf.“

„Warum, ich bin so müde.“

„Bitte, Fedor, mach' auf. Wenn du nicht aufschließt, trete ich die Tür ein.“

„Du bist verrückt“, sagt die Stimme des Bruders, er raschelt mit Papier, das Ruhebett knack als er aufsteht, seine Schritte kommen zur Tür, er schließt auf.

Ulla atmet tief. Sie sieht sich im Zimmer um, noch ist nichts geschoben.

„Ja, — und was ist nun los?“

„Fedor, du sollst nicht etwa glauben, daß wir dich hier verdrängen wollen. Wir werden bestimmt auch sonst irgendwo zwei billige leere Zimmer finden, und wenn nicht, könnte Spitzchen ja genau so gut ausziehen wie du. Weist du, ich würde es für dich selber richtiger, wenn du dich zum Arbeitsdienst melden würdest.“

Fedor ist an den Tisch getreten, seine Finger hämmern auf die blaße Platte, die mit Zeitungen bedeckt ist. „Ihr sollt mich in Ruhe lassen mit euren Ratsschlägen.“

Wie schlecht er aussieht, denkt Ulla. Sie setzt sich auf das Ruhebett neben Fedor, ihre Blicke gehen über den Tisch. Zwischen den vielen Zeitungen steht ein Glas Wasser, — aber das, was da unter die Zeitungen geschoben ist, — was ist denn das? Ullrike kennt diese Glasröhren genau, es sind Veronalablässe darin. Wie kommt Fedor zu Veronal? Er ist nicht krank, vom Arzt ist es ihm nicht verordnet. . . .

Die Blicke des Bruders folgen Ullrikes Blicken, und ehe sie die Hand ausstrecken kann, hat er die seine schon über die Röhre gelegt.

Ulla springt auf. „Woher hast du Veronal, Fedor? Wozu brauchst du das?“

„Was geht dich das an?“

„Weißt du, daß es gefährlich ist, Veronal zu nehmen, — wenn du zu viel nimmst, wirkt es tödlich.“

„Ja — und?“

„Fedor, was soll das bedeuten? Bitte, gib mir sofort die Tabletten!“

„Ich denke nicht daran.“

„Was ist das, oder ich schreie, daß die anderen kommen.“

„Unterließ' dich.“

Sie stehen voneinander, sie sind beide weiß bis in die Lippen, ihr Atem geht schnell. Ullas Hand legt sich über ihres Bruders Hand, die noch immer die Röhre hält. Er hebt den Arm, da klammert Ulla sich an ihn. „Nicht nur das Leben des Bruders ist hinter ihren Bewegungen. Jetzt hat sie seinen Arm runtergebogen, die Röhre ist halb in ihrer Hand. Da knirscht es, ein wenig nur, so, als würden Riechleuchte aneinandergerieben, über ihren Arm fließt Blut, das Glas der Röhre hat dem Druck nicht standgehalten, es ist in Ullrikes Finger gedrungen. Die Tabletten sind rot von ihrem Blut, auch auf den hellen Teppich tropft es.“

„Da hast du's, Fedor, heh, jetzt habe ich zerhackte Finger.“ Ganz hell und freudig ist ihre Stimme. Sie nimmt den Rest der Glasröhre aus seiner schlaffen Hand an sich, hebt die verstreuten Tabletten auf, steckt sich Wasser in die Wäsche, schließt und hält die Hand hinein. Sie dreht sich nicht um, als sie hört, daß er sich auf das Ruhebett wirft. Sie sagt nur: „Du mußt alles nicht so schwer nehmen, Fedor, es wird schon eine Zeit kommen, in der Deutschland mehr Soldaten und Offiziere braucht. Vielleicht wirst du im nächsten Jahr eingezogen, du bist doch tauglich, man hat dich nur zurückgelassen. Tu nicht aber selbst etwas dazu tun, daß es nicht dabei bleibt. Deshalb meinen wir ja, daß es gut wäre, wenn du dich zum Arbeitsdienst melden würdest.“

„Du hast gut reden, Ulla, du kennst keine Enttäuschung. Dieses Zurückbleiben ist für mich eine solche Enttäuschung gewesen, daß ich mir wenigstens Zeit lassen müßte, ein bißchen darüber hinwegzukommen. Aber hier fällt über mich her, weil ihr von Elsa Geppert immer wieder aufgebracht werdet. Ich habe manchmal seine Lust mehr zum Leben.“

„Da dreht Ulla sich zu ihm um, und sie sieht, daß er ein Gesicht wie ein trostiges Kind hat. Darf man ihn schuldig sprechen? Gewiß nicht? Ihn hat der Vater gelehrt, — und Ruttchen, wenn sie wenigstens energisch gewesen wäre, aber diese kleine, in ihren Sohn verliebte Mutter hat ihn nie lenken können. Es wäre ein Segen für Fedor, wenn er Soldat würde. Es steht ein alter Kern in ihm, er ist kräftig und gewandt. Die Verzärtelung durch die Mutter hat ihm nur geschadet. Und als Ulla dann ihre Hand mit einem Taschentuch verbindet, sagt sie: „Wenn ich meinen nächsten freien Tag habe, wollen wir alles in Ruhe und Freundschaft noch einmal besprechen. Jetzt komm mit nach vorn. Und denke bei allem, was du tust, daran, daß du ein Mann bist, der Pflichten zu erfüllen hat.“

„Pflichten?“ sagt der Junge zweifelnd. „Ob ich da bin oder nicht, ist einelei.“

„Ach was.“ Ulla hält ihm ihre Hand mit dem Verband hin. „Dahin geht's nicht, du mußt diesen blutigen Knoten auflösen. Und Fedor, rede dir nicht Dinge ein, an die ernsthaft zu glauben, du ja wohl zu Flug bist. Wenn jeder sich von seiner ersten Enttäuschung unterliegen lassen würde, dann gäbe es überhaupt keine Menschen mehr. — So, der Knoten ist richtig. Ich danke dir, Fedor, allein hätte ich den Verband nicht so hin gekriegt.“

Sie gibt dem Bruder ihre unverletzte Hand und sieht ihn mit ihren hellen Augen fest und freundlich an.

Fedor schluckt ein bißchen: „Bei dir kann ich merken, daß du es gut mit mir meinst, Ulla, obwohl du ganz anders bist als Mutter.“

Dann steht Ulla in der Tür und nickt dem Bruder noch einmal zu. Fedor tritt mit erstem, aber ruhigem und nachdenklichem Gesicht ans Fenster.

Als Ulla wieder an den Kaffeetisch kommt, hebt sie gleich die verbundene Hand hoch. „Wenn das kein Glück bedeutet, Da habe ich in Fedors Zimmer das Wasserglas vom Tisch gelegt, es lagen Zeitungen darüber, und ich hatte es nicht gesehen. In tausend Stücke ist es gegangen, und beim Aufheben bin ich so ungeschickt gewesen und habe mir die Finger zerhackt.“

Das klingt sehr glaubwürdig. Soll daran ein Mensch zweifeln? Heinrich Kermichen zweifelt nicht daran und zwischendurch auch nicht. Nur Frau Rositsch kann es nicht lassen, etwas später im Kucheneimer nachzusehen, ob ein gutes Glas zerbrochen ist. Sie findet keine Scherben, da gehen ihr doch Zweifel auf.

Inzwischen aber kommt der Seemann und Grünfrankhändler Willems nach. Ruttchen hat ihm auf sein Kinnlein die Tür geöffnet, und sie würde den Mann, der irgend etwas davorredet, nicht hereinlassen, wenn nicht die Ulla käme. Sie zieht den Mann gleich in die Stube und vor das Sofa. „Du, Heine, das ist Herr Koch, mein Lebensretter.“

Frau Rositsch steht im Türschwellen, und hört und weiß nicht, was das zu bedeuten hat. Lebensretter? Wozu, was ist geschehen? Als sie langsam, erschrocken und nachdenklich über den Flur in die Küche geht, denkt sie an Ullrikes verbundene Hand und an das Wasserglas, das nicht zerbrochen ist, nein, es steht noch auf Fedors Tisch.

Ruttchen kommt zu ihrem Sohn ins Zimmer, er steht am Fenster und sieht auf die Straße. Er blickt sich nicht um, er sagt: „Wilt du es, Mutter?“ Und ohne eine Antwort abzuwarten, fährt er fort: „Ich melde mich zum freiwilligen Arbeitsdienst, ich hab mir's überlegt, da wird man mich wohl brauchen können. Ulla kann die beiden Vorderzimmer kriegen, wenn sie betreiben will. Aber jetzt laßt mich bitte in Ruhe, ich will gleich schreiben.“

Da geht die Mutter. Es will ihr fast scheinen, als gebe es zwischen Ullrike und Fedors Entschluß, den Blutflecken, dem angeblich zerbrochenen Glas und jenem „Lebensretter“ geheimnisvolle Zusammenhänge.

Was ist los gewesen?

Sie weiß es nicht, sie wird auch nicht fragen. Sie hat sich immer bemüht, als gute Mutter ihren Kindern alle Wege zu ebnen. Doch seit kann sie ihnen nicht mehr folgen und nichts mehr für sie tun, lebt sind sie zu Menschen geworden, die ihre Kämpfe allein auskämpfen müssen und wollen.

Frau Rositsch setzt sich auf einen Augenblick auf den Küchentisch, weil ihre Arme zittern. Die Kinder sind hinaus geworden, jedes geht seinen Weg, und das Ruttchen denkt: Nun bin ich eine alte Frau geworden.

Sie legt die Hände im Schoß ineinander und sieht darauf nieder. So ist sie eine ganze Weile. Vielleicht betet sie.

Es hat nicht so ausgefallen, als ob die Welt sich zu diesem Wetter durchringen würde, gehen war es noch regnerisch. Heute aber strahlt die Sonne, die große Stadt ist blühhell und heiter unter ihrem Licht, nichts ist von Sommermüdigkeit zu spüren.

Heinrich Kermichen spürt gewiß nichts von Sommermüdigkeit, er ist flott und klug wie nie. Er springt fort vom Treibrett der elektrischen Bahn und dreht sich nach seinem alten Herrn um, der hinter ihm dreipfeilt. Er nimmt ihn am Arm, hilft ihm heraus, als wäre er achtzig, und wandert dann mit großen Schritten neben ihm her.

Der Vater muß lachen. „Denkst wohl, du halt die Brant bei dir, Junge?“

Da lacht Heinrich. „Das dauert nun nicht mehr lange, Vadder.“

(Fortsetzung folgt)

Heinrichsthaler
der leichtverdauliche
Camembert

Nach Ihrer Fahrt auf der Klotzbahn
Gasthof Klipphanen
Gigens Fietzberei / Tel. Wilsdruff 420

Bad Weißer Hirsch
Berühmte Sie nicht
Stobls Wiener Bratbänel
Bürgergarten
Café Waldesruh

Die altbewährte
Steppdecken-Fabrik
Ferd. Ed. Hänel Gegr. 1863
mit eigener Wollreißerei
befindet sich nach wie vor
Mühlgäßchen 4/Kanalgasse 1
(schrägüber der Hauptfeuerwache)

Es geht
ed auch
Görhlitzer
Deutscher 500 g —.78
Edamer 250 g —.39
halbfett, 20% Fett i.T. 125 g —.20
Spelsequark
stets frisch 500 g —.20
Spelsequark
mit Sahnezusatz, 20% Fett i.T., 250 g —.24
GÖRLITZER
Dauerwellen 5. — Salon Kahl

So geht
es auch
Zugspitze
Brand-Erbisdorf
Gasthof Kleinirma

Eischränke
gebrauchst., w. neu
Gartenmöbel
Kämpfe
Pflanzstraße 46

Blau- u. Silber-Füchse
sowie Rot- und Mongolfüchse in großer Auswahl
Pelzhaus Wüschel Frauenstr. 11
(am Neumarkt)

Die kluge Hausfrau kann
nicht ohne Heinz sein!
Wer oder was ist Heinz?
Heinz ist der gute Geist jeder gepflegten Küche
Ein Tropfen Heinz: Soße gibt jedem Gericht, gleich
ob Suppe, Fleisch oder Gemüsegericht, erst
die richtige Abrundung
Köstlich auch eine Original Heinz-Suppe
Wundervoll ein Salat mit Heinz-Salat-Creme
(Essig und Öl sind nicht mehr notwendig)
Raffiniert Heinz-Sandwiches und Fischpasten
Mit Heinz gelingt jedes Gericht
Soßen von 1.50 M an, Suppen von 1.40 M an
Spreads von 1.90 M an, Pickles, Oliven von 1.00 M an
Gewürze, Curry von 1.00 M an
Monsieur & Putzoli
Das bekannte Feinkost-Spezialgeschäft
Königsplatz 3 • Tel. 13066

In der Gaststätte der
Sektellerei Bussard
sind noch Stille und Garten frei für
Festlichkeiten u. Betriebsfeiern

Kursberichte vom 9. April 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Table of fixed interest values including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bank bonds.

Zins

Table of interest rates for various financial instruments.

Aktien

Table of stock prices for various companies.

1. Industrie

Table of industrial stock prices.

2. Handel

Table of trading and commercial stock prices.

3. Verkehr

Table of transportation and communication stock prices.

4. Versicherung

Table of insurance stock prices.

5. Schuldverschreibungen

Table of debt securities and bonds.

6. Industrieller Gesellschaften

Table of industrial company shares.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table of German state and city bonds.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices.

Transportwerte

Table of transportation stock prices.

Industrie-Aktien

Table of industrial stock prices.

Ausländische Anleihen

Table of foreign bonds.

4 1/2 %ige Reichsschuldverschreibungen

Table of 4.5% Reich debt securities.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table of reconstruction surcharges.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table of official exchange rates.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous Berlin market quotations.

Verkehr

Table of transportation market data.

Industrie

Table of industrial market data.

Handel

Table of trading market data.

Verkehr

Table of transportation market data.

Industrie

Table of industrial market data.

Handel

Table of trading market data.

Verkehr

Table of transportation market data.